

# Im Kreuzverhör der Klimafreunde

## Verein Ikeo fühlt Weber und Sterna auf den Zahn

VON LARS KÖPLER

**Ottersberg.** Der Tag der Entscheidung naht, am 26. April wird im Flecken Ottersberg per Briefwahl der Nachfolger von Gemeinde-Bürgermeister Horst Hofmann (CDU) ermittelt. Ob dessen Parteikollege Reiner Sterna oder Tim Willy Weber (Freie Grüne Bürgerliste Ottersberg) ins Rathaus einziehen werden, be-

„Wir haben einen gut funktionierenden öffentlichen Nahverkehr.“

Reiner Sterna, CDU

schäftigt auch die Mitglieder des Ottersberger Klimaschutzvereins Ikeo. Grund genug für die engagierten Klimafreunde um ihren Vorsitzenden Erich von Hofe, den beiden Kandidaten im Rahmen einer virtuellen Podiumsdiskussion mit spezifischen Fragen rund um die Themen Ökologie, Klimawandel und Verkehr auf den Zahn zu fühlen. Die Kandidaten gaben derweil bereitwillig und ausführlich Auskunft über ihre Strategien.

So interessiert es die Ikeo-Mitglieder etwa, wie der Flecken Ottersberg seinen Waldanteil von derzeit zwölf Prozent der Fläche erhöhen könne. Als Lösung hierfür schlägt Weber vor, dass Ausgleichsflächen für die Aufforstung durch die Gemeinde zur Verfügung gestellt werden. Weber bringt dafür zudem den bereits eingerichteten Fördertopf in Höhe von 25 000 Euro ins Spiel. Auf eine sinnvolle ökologische Verwendung von Flächen, zum Beispiel verschiedene Lebensräume bereitzustellen, sei zu achten. „Schließlich soll die Aktion 13 000 Bäume genau dies fördern“, erklärt Weber. Den Berechnungen von Reiner Sterna zufolge liegt der Waldanteil im Flecken Ottersberg derzeit bei sieben Prozent. „Die CDU-Kreistagsfraktion hat beschlossen, in den nächsten zehn Jahren je Einwohner einen Baum zu pflanzen. Daran beteiligt sich auch die CDU Ottersberg.“ Erreichen lasse sich dieses Ziel dieses durch Festlegungen in den Bebauungsplänen sowie der weiteren Anpflanzungen auf geeigneten Flächen – die besondere Lage Ottersbergs mit der Wümmeniederung und dem Landschaftsschutzgebiet sei hier ebenfalls zu berücksichtigen. Auch eine Wiedervernässung der Moore als CO<sub>2</sub>-Speicher sollte ins Auge gefasst werden.

Den öffentlichen Personennahverkehr im Flecken Ottersberg, der den Ikeo-Mitgliedern ebenfalls ein wichtiges Anliegen ist, sieht Sterna derweil gut aufgestellt. „Wir haben einen gut funktionierenden öffentlichen Nahverkehr“, nennt Sterna den Bürgerbus, der mehr als 3000 Kunden im Monat befördert, und den vor der Haustür liegenden Bahnhof als Beispiele. „Hier muss man schauen, dass unsere Radwege in Ordnung sind und genügend Abstellplätze am Bahnhof vorhanden sind, die E-Mobilität unterstützen“, sagt

Sterna und verweist auf das Projekt mit der Gesellschaft A20, das in den kommenden Monaten umgesetzt werden müsse.

Eine Maßnahme zur Verbesserung des hiesigen ÖPNV könnte nach Meinung von Tim Willy Weber die Unterstützung des Carsharings sein. „Das können wir unterstützen, indem wir die angebotenen Autos als Mitarbeiter der Gemeinde und des E-Werks nutzen und damit die Auslastung erhöhen“, regt Weber an. Den Takt innerhalb des Verkehrsverbundes Bremen-Niedersachsen nach Bremen und Hamburg halbstündlich aufzubessern, sei zwar sinnvoll, aber mühsam, da der Flecken hier nur eine Stimme habe. Eine Erweiterung des Bürgerbusangebots gehe derweil nur in Zusammenarbeit mit dem Verein und wenn mehr Kapazitäten – mehr Fahrer und ein weiterer Bus – vorhanden seien. Menschen über ein per App gesteuertes Angebot an bestimmten Punkten mit dem Auto abzuholen, sei für Weber eine sinnvollere Verbesserung.

Einigkeit herrscht bei den beiden Bürgermeister-Kandidaten in Sachen Erdgasförderung in dieser Region. „Ich werde mich politisch und falls sinnvoll juristisch gegen Gasgewinnung in unserer Region einsetzen“, kündigt Weber an, der in diesem Zusammenhang eine gute Zusammenarbeit mit Bürgerinitia-

## BÜRGERMEISTER WAHL OTTERSBERG

tiven anstrebe. Sterna betont, dass er sich als Kreistagsmitglied schon seit Jahren gegen eine weitere Erdgasförderung in dicht besiedelten Gebieten einsetze. „In der letzten Sitzung des Kreisausschusses hat die Firma Wintershall Dea seinen Rückzug aus der Erdgasförderung zugesagt. Daher wird es auch keine weiteren seismischen Messungen in unserer Region geben“, stellt Sterna fest.

Als guten Ansatz bewerten Weber und Sterna die Idee, in gemeindeeigenen Einrichtungen nur noch Lebensmittel aus regionaler und ökologischer Landwirtschaft zu verwenden. „Das Bewusstsein für eine gesunde Ernährung betrifft uns alle und wir sollten dies unterstützen“, erklärt Sterna und ergänzt: „Ich möchte dafür werben, entscheiden muss das

„Ich werde mich gegen Gasgewinnung in unserer Region einsetzen.“

Tim Willy Weber, FGBO

der Rat.“ Auch Weber zeigt sich angetan. „Das finde ich sehr gut, darum habe ich mich für den Fond für nachhaltige Maßnahmen in Höhe von 25 000 Euro eingesetzt.“ Eventuell könnten Essensbeiträge dafür erhöht werden, einkommensschwache Familien seien laut Weber durch das Bildungspaket abgesichert.